

Der ICTI CARE-Prozess

Christian Ewert

1. Einführung

Nahezu 70% aller weltweit hergestellten Spielwaren werden in China – vor allem dem Pearl River-Delta produziert. Die Gründe für diese Entwicklung liegen zum einen an den niedrigen Löhnen und zum anderen in der hervorragenden Infrastruktur und Verfügbarkeit aller für die Produkte benötigten Komponenten. Die mangelnde Einhaltung der im lokalen Arbeitsgesetz definierten Vorgaben führte zu einer Fehlentwicklung und teilweisen Ausnutzung der mehrheitlich durch Wanderarbeiter geprägten Arbeitskräfte der Spielwarenfabriken. Zu viele Arbeitsstunden – teils hervorgerufen durch die starke Saisonalität der Spielwarenbranche – Entlohnung unterhalb des Mindestlohns und mangelnde Sicherheit am Arbeitsplatz führten zum Teil zu menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen.

2. Was ist der ICTI CARE-Prozess?

Am besten erklärt man den ICTI CARE-Prozess durch seinen Namen. ICTI steht für ‚International Council of Toy Industries‘ den Weltspielwarenverband. CARE ist eine Kurzform für ‚Caring, Aware, Responsible and Ethical‘ – fürsorglich, bewusst, verantwortlich und ethisch. Skeptiker mögen behaupten, die Selbstverpflichtung einer Industrie sei ein Widerspruch in sich selbst. Der ICTI CARE-Prozess ist jedoch mehr als nur eine Selbstverpflichtung. Derzeit stellt er die am weitesten entwickelte Initiative einer Industrie dar, ein transparentes und unabhängiges System zu entwickeln, das Kunden und Verbrauchern gleichermaßen versichert, dass Produkte in einem sicheren und gesunden Umfeld hergestellt werden.

Der Weltverband begann Mitte der neunziger Jahre einen ersten Code of Conduct zu entwickeln. Dieser Verhaltenskodex beinhaltet alle wichtigen

Prinzipien wie das Verbot von Kinderarbeit, Diskriminierung, Zwangs- und Gefängnisarbeit, Bezahlung von Mindestlöhnen und Überstunden, die Limitierung von Arbeitsstunden, Sicherheit am Arbeitsplatz und Umweltschutz. Dies war ein Anfang, aber es fehlte ein Prozess zur entsprechenden Umsetzung der Anforderungen und Standards in den Fabriken. Diese Lücke wurde durch den ICTI CARE-Prozess geschlossen, der als einheitliches, angemessenes und vollständiges Überprüfungs- und Zertifizierungsprogramm entwickelt wurde. Dazu wurden entsprechende Checklisten, zusätzliche Leitlinien sowie Trainings- und Schulungsmaßnahmen für die Prüfer der Fabriken erarbeitet.

3. Die Funktionsweise des ICTI CARE-Prozess

Fabriken melden sich beim ICTI CARE-Prozess an. Das Büro in Hong Kong veranlasst die erste Überprüfung der Fabrik durch eines von sechs akkreditierten unabhängigen Prüfinstituten. Sollten bei diesen Überprüfungen Abweichungen vom geforderten Standard gefunden werden, müssen die Fabriken einen Corrective Action Plan (CAP), einen Maßnahmenkatalog, entwickeln und nach Bestätigung durch die Prüfungsgesellschaft abarbeiten. Wenn dies erfolgreich geschehen ist, wird eine erneute Überprüfung durchgeführt. Sobald alle Kriterien erfüllt werden, wird dem Hersteller ein so genanntes ‚Seal of Compliance‘ ausgehändigt. Dies hat eine Gültigkeit von 12 Monaten und kann dann durch eine erneute Überprüfung der Fertigungsstätten immer wieder um weitere 12 Monate verlängert werden.



4. Die Organisation des ICTI CARE-Prozess

Der ICTI CARE-Prozess wird durch zwei Stiftungen organisiert. Die ICTI CARE Foundation Inc. hat ihren Sitz in New York, USA, und führt die Geschäfte. Die lokale Umsetzung des Programms in Asien erfolgt durch die ICTI CARE Foundation Asia Limited in Hong Kong. Die Initiative wird von einem Geschäftsführer geleitet. Als Kontrollgremium fungiert ein Aufsichtsrat, der sich aus Vertretern der Spielwarenbranche, der Zivilgesell-

schaft, von Nicht-Regierungs-Organisationen und Vertretern des Spielwarenweltverbandes zusammensetzt. Der ICTI CARE-Prozess ist die bisher einzige von der Industrie gegründete Initiative, der Nicht-Regierungs-Organisationen im Aufsichtsrat angehören. Das Kontrollgremium trifft sich mindestens zweimal im Jahr, um den Fortschritt zu verfolgen und die weitere Entwicklung der Initiative zu beschließen.

5. Was der ICTI CARE-Prozess bisher erreicht hat

Ende 2003 begann der ICTI CARE-Prozess mit den ersten Überprüfungen von Spielwarenfabriken in China. Mittlerweile haben sich etwa 1.500 Fabriken zum ICTI CARE-Prozess angemeldet, die etwa 1.3 Millionen Mitarbeiter beschäftigen. Davon haben bereits 800 Fabriken das ‚Seal of Compliance‘ erhalten. Die Zielgruppe der Initiative in China umfasst circa 3.500 Unternehmen mit einer Exportlizenz und einer Belegschaft von insgesamt etwa 2.9 Millionen Beschäftigten.

Die Mitglieder des Weltverbandes, 22 nationale Spielwarenverbände, haben sich verpflichtet, die Umsetzung des ICTI CARE-Prozess nach Kräften zu unterstützen und voranzutreiben.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Initiative ist die Unterstützung durch Spielwarenmarken. Große amerikanische Spielwarenunternehmen waren unter den ersten Firmen, die sich zum ‚Date Certain Program‘ verpflichtet haben. Das heißt, die Firmen verpflichten sich ab einem vom Unternehmen selbst gewählten Termin nur noch Spielwaren von Fabriken zu beziehen, die beim ICTI CARE-Prozess angemeldet sind und den Überprüfungsprozess erfolgreich durchlaufen haben. Zu diesem Programm haben sich mittlerweile circa 340 Spielwarenmarken angemeldet, die etwa 60% des gesamten weltweiten Spielwarenumsatzes abdecken. Die zu diesem Programm angemeldeten Markenfirmen erhalten das ‚Seal of Commitment‘.

Drei nationale Spielwarenverbände haben die Teilnahme am ‚Date Certain Program‘ als Voraussetzung für Vereinsneumitgliedschaften und Fortsetzung bestehender Mitgliedschaften verabschiedet. Dazu zählen Dänemark, Schweden und die USA. Auch der Deutsche Verband der Spielwaren-Industrie e.V. erwägt seinen Mitgliedern diesen Schritt in 2008 vorzuschlagen. Darüber hinaus ist der ICTI CARE-Prozess Bestandteil des Qualitäts-

managementsystems des Deutschen Verbandes der Spielwaren Industrie e.V..

Zur Supply Chain der Spielwarenbranche zählen neben Fabriken und Spielwarenmarken auch Handel- und Vertriebsorganisationen. Weltweit wird der ICTI CARE-Prozess von den größten Handelsunternehmen anerkannt bzw. wird das ‚Seal of Compliance‘ als Lieferbedingung gefordert. Diese Anerkennung trägt wesentlich dazu bei, die hohe Zahl von Mehrfachauditorierungen in den Produktionsstätten erheblich zu reduzieren und damit Kosten zu senken.

6. Die nächsten Schritte des ICTI CARE-Prozess

Fort- und Weiterbildung

Die Einführung eines klaren und verbindlichen Prüfungssystems in den Fabriken hat einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten in den Herstellbetrieben erreicht. Allerdings wurde erkannt, dass allein Überprüfungen nur einen begrenzten Erfolg in dem Bestreben einer nachhaltigen Verbesserung darstellen.

Um das Bewusstsein der Eigentümer und Fabrikmanager nachhaltig positiv zu verändern, hat sich der ICTI CARE-Prozess vorgenommen, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen anzubieten bzw. teilweise verpflichtend einzuführen. Diese Maßnahmen werden sowohl Management, Mitarbeiter als auch die Prüfer der unabhängigen Prüfgesellschaften umfassen. Es ist auch angedacht ein spezielles Programm für Einkäufer zu entwickeln. Für das Management wird gerade die Zusammenarbeit mit dem China Training Institute (CTI), einer Gesellschaft der Business for Social Responsibility (BSR) aus San Francisco, USA, endverhandelt. Es ist geplant, dass in diesem Programm neben den Themen lokales Arbeitsrecht, Mitarbeiterkommunikation und Sicherheit am Arbeitsplatz auch Themen wie Verbesserung der Managementsysteme, Steigerung der Produktivität und Effizienz behandelt werden.

Mit der Nicht-Regierungs-Organisation China Labor Watch in New York, USA, hat der ICTI CARE-Prozess im Januar 2008 eine Vereinbarung zur gemeinsamen Planung und Entwicklung von kurzen Videofilmen zur Aufklärung der Mitarbeiter unterzeichnet. Diese kurzen Videofilme werden Themen wie Sicherheit, Hygiene, Arbeitsrecht, Entlohnung etc. abdecken.

Zur weiteren Sensibilisierung und Schulung der Prüfer (der unabhängigen Prüfinstitute) lässt der ICTI CARE-Prozess sein Programm zur Akkreditierung überarbeiten, um die Anforderungen des International Register of Certified Auditors (IRCA) in London, Großbritannien, zu erfüllen. Die Prüfer werden voraussichtlich ab April/Mai 2008 nach dem neuen Programm geschult werden.

Kommunikation

Der ICTI CARE-Prozess hat während der ersten Jahre hauptsächlich direkt mit seinen Partnern, den Fabriken, Spielwarenmarken und dem Handel, kommuniziert. Die Öffentlichkeit konnte sich bisher über die Webseite des ICTI CARE-Prozess, www.icti-care.org, und durch Direct Mailings über die Entwicklung der Initiative informieren. Weiterhin haben Vertreter des ICTI CARE-Prozess an einer Vielzahl von Konferenzen und Symposien im In- und Ausland mitgewirkt.

Im zweiten Quartal 2008 wird der erste Jahresbericht herausgegeben werden, der detailliert Auskunft über den Erfolg und die Fortschritte der Branche geben wird. Weiterhin ist geplant, alle involvierten Stakeholder mit regelmäßigen Informationen zu versorgen.